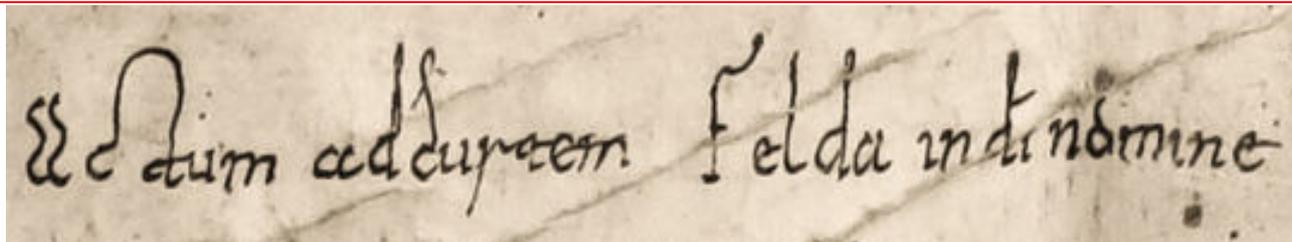


▪ Kaiser Arnulf siegelt 897 im Kaiserhof Velden ▪



Am 5. Mai 897 siegelt der römisch-deutsche Kaiser Arnulf auf seinem Amtshof in Velden. Ebenfalls waren anwesend der Notar Engilbero und der Erzkaplan Theotmar, die diese notarielle Übergabe beglaubigten.



... geschehen und gesiegelt (actum ad curtem Felda) - im Hof Velden ...

Eigentlich sind es die Urkunden, bzw. die Traditionen, die Urkunden-Niederschriften des Bistum Freising und Regensburg, die für eine Nachforschung zu den frühesten archivalen Nennungen für Velden benutzt werden. Ein kurzer Hinweis in den Niederbayerischen Heimatblättern, Nr. 7/4. Jgg, April 1932 nennt unter „Velden a. d. Vils“ außer einiger bereits behandelter Urkunde, so auch „Arnulf von Kärnten genehmigt hier (in Velden) Schenkungen und nimmt selbst in Velden Aufenthalt. Daneben wird die Quelle genannt Monumenta Boica 11, Nr. 18, S. 127/128.

Dass nun Kaiser Arnulf in Velden einen Aufenthalt hatte, wurde bisher noch nicht beachtet und auch nicht in den historischen Aufschreibungen zum Markt Velden an der Vils gefunden. Bei der Monumenta Boica, einer Urkunden-Abschriftensammlung, Band 11, handelt es sich um die Abschriften der Urkunden des Klosters Niederaltaich an der Donau. Auf Seite 127/128, Nummer 18, wird im Regest, in der Überschrift geschrieben: „Alia commutatio Feudi in Allodium. Anno 898“.

In einer weiteren Übersetzung in der „Monumenta Germaniae Historica, MGH DD Arnolf, Nr. 152,

S. 231/232 steht im Regest: „(Kaiser) Arnulf schenkt dem Baumeister Eobrecht eine Hufe (Hof, Besitz) zu Straubing, die bisher der Knecht Tati innehatte, zu freiem Eigen. Velden 897 Mai 5“.¹

Die Regularien und Umschreibung der Urkunde legen die Nutznießung des übertragenen Gutes fest.

Für uns aber hochinteressant sind die letzten Wörter der Urkunde: **...actum ad curtem Felda ...**

Die Urkunde wurde am Veldener Kaiserhof ausgestellt, und von Kaiser Arnulf selbst gesiegelt.

Ebenfalls waren anwesend der Notar Engilbero, und der Erzkaplan Theotmar welche diese notarielle Übergabe beglaubigt haben.

- Am Ende der Urkunde wird das Jahr genannt: DCCCXCVIII = 898²

Data III^a NON. MAI.^a anno dominicae incarnationis DCCCXCVIII, indictione XV, anno vero regni domni regis ARNULFI X, imperii II; actum ad curtem Felda; in dei nomine feliciter amen.

Arnolf - RI I n. 1929

URI Merken

897 mai 5, ad curtem Felda

schenkt dem baumeister (operario nostro) E o p r e h t (vgl. no 1846) auf fürsprache des bischofs Engilmar (Passau) eine hufe, die der knecht Tati innehatte, zu Straubing im Donaugau in der grafschaft des grafen Papo zu freiem eigen. Engilbero not. adv. Theotmari archicapp. A. inc. 898. *Or. München aus Niederaltaich. Hund-Gewold 2,19, 2. ed. 13 mit monogrammabbild.; M. B. 11,127 mit siegelabbild. t. I no 10 vgl. 28,114. - Velden bei Vilsbiburg sö. Landshut, Förstemann Ortsnamen 544, Spruner-Menke Handatlas no 32 vgl. no 1955.

¹ **Aussteller: Kaiser Arnulf.** Empfänger: Kloster Niederaltaich. Druck: Urkunde Arnulf Nr. 152, BM 1, Nr. 1929.

Bayerisches Hauptstaatsarchiv München. **Ausstellungsdatum: 5. Mai 897.** (Wochentag, Donnerstag). Zugangsnummer: 2476
- Original Urkunde, Wachssiegel.

² Anschreiben an das BHStA am 10.06.2023, Antwortschreiben vom 22.06.2023,

e-mail-Nachricht: Sehr geehrter Herr Käser, die Digitalaufnahmen der Urkunde *Kloster Niederaltaich Urkunden 14* sowie des Siegels habe ich in Auftrag gegeben. - Das Ausstellungsjahr der Urkunde ist u.E. in der **Edition MGH DD Arnolf Nr. 152 richtig mit 897 angegeben.**
- In seinen Bemerkungen geht der Verfasser auf die Diskrepanz mit dem in der Urkunde genannten Jahr 898 ein und bewertet dieses als ein Versehen des Schreibers (Zeile 27/28).

Für den 5. Mai 897 sprechen die anderen Angaben in der Datierungszeile der Urkunde, nämlich die 15. Indiktion und die Herrscherjahre Arnulfs (10. als König und 2. als Kaiser). Mit freundlichen Grüßen i.A. gez. Claus Mannsbart, Archivamtmann.

Arnolf 897. Reg. 10. Imp. 2. Ind. 15.

777

mai	5	ad curtem Felda	schenkt dem baumeister (operario nostro) Eoprecht (vgl. n° 1846) auf fürsprache des bischofs Engilmar (Passau) eine hufe, die der knecht Tati innehatte, zu Straubing im Donaugau in der grafenschaft des grafen Pappo zu freiem eigen. Kungilbero not. ad. Theotmari archicapp. A. inc. 898. *Or. München aus Niederaltaich, Hund-Gewold 2,19, 2. ed. 13 mit monogrammabbild.: M. B. 11,127 mit siegelabbild. t. I n° 10 vgl. 28,114. — Velden bei Vilsbiburg s.d. Landshut, Förstemann Ortsnamen 544, Spruner-Menke Handatlas 32 vgl. n° 1955. 1929 (1878)
-----	---	--------------------	--

5. Mai 897
im Hof Velden



Decem. III. Non. Maii. anno dominice incarnationis d. ccc. xc. vii. Indictione xv. Anno regis regni regis Arnulfi x. Imperii. 15. Et cum adduceam Felda in nomine feliciter amen

Gegeben an den III. Nonen des Mai im Jahr der Fleischwerdung 898 [richtig: 897!], in der Indiktion XV, im 10. Jahr der Königsherrschaft des Herrn Arnulf, als Kaiser im II. Jahr. Geschehen „...actum (gesiegelt) ad curtem Felda...“ **im Hof** (curtem) **Felda**. Im Namen des Herrn glücklich Amen.

Kaiserurkunde Arnulfs, **Felda**, Velden, 5. Mai 897: ...ad curtem felda...

Im Namen der Heiligen und unteilbaren Dreifaltigkeit. Ich Arnulf, durch göttliche Gunst erhabener Kaiser, will es, dass alle unsere Gläubigen der heiligen Kirche Gottes, die gegenwärtigen und auch die zukünftigen, genau wissen, dass wir auf Anraten unseres ehrwürdigen und geliebten Bischofs Engilmar (Passau) unserem getreuen Baumeister (operario nostro) namens Eopreth einige Dinge aus unserem Besitz zu seinem Eigentum überlassen haben. Und zwar haben wir ihm überlassen im Donaugau in der Grafschaft unseres Grafen Papo in dem Ort Strupinga [Straubing] eine Hube, auf dem bisher unser Knecht Tati gesessen ist, mit alles was rechtmäßig dazugehört, nämlich Gebäuden, Gründen, bebauten und unbebauten Äckern, Feldern, Wiesen, Weiden, Wäldern, Wegen, Bächen und Weihern, also mit allem, was bisher dieser Tati hatte, nichts ausgenommen. Das haben wir ihm zum Eigentum übergeben. Und wir haben aus unserer Autorität befohlen, aufzuschreiben, dass wir wollen und fest befehlen, dass der schon besagte Eopreth über die genannten Sachen alle Rechte hat, diese zu behalten, zu verschenken, zu übergeben, zu vertauschen, zu verkaufen oder was er auch immer damit machen will ohne jeglichen Widerspruch. Und damit diese Schenkung und unsere Freigebigkeit feste Beweiskraft habe und auch in der Zukunft von all unseren Getreuen wahr und sicher geglaubt und geflissentlich eingehalten wird, haben wir das mit eigener Hand unterschrieben und befohlen, dass es mit unserem Siegelring gesiegelt werden soll.

Zeichen des Herrn Arnulf, des unbezwingbaren erhabenen Kaisers
Der Notar **Engilbero** und der Erzkaplan **Theotmar** bestätigen das.

Gegeben an den III. Nonen des Mai im Jahr der Fleischwerdung 898 [richtig: 897!], in der Indiktion XV, im 10. Jahr der Königsherrschaft des Herrn Arnulf, als Kaiser im II. Jahr. **Geschehen im Hof Felda**.
Im Namen des Herrn glücklich Amen.



Dr. Martin Weindl / Weißbräuhausgasse 1a / 93047 Regensburg

Lieber Herr Käser, die heute maßgebliche Edition der Kaiserurkunden nach wissenschaftlichen Maßstäben ist die MGH-Edition (Monumenta Germaniae Historica) aus dem 20. Jahrhundert. Die MB-Bände (Monumenta Boica) aus dem 19. Jh. werde heute nicht mehr benutzt. Daher folge ich der Datierung der MGH und der Einleitung, wo steht, dass sich der Schreiber um ein Jahr verschrieben haben muss.

Es gilt daher das Datum **5. Mai 897** als richtig.

Liebe Grüße! Martin Weindl (Juni 2023).

Kaisersiegel: Rund, Büste, Profil nach links mit langem glatten Haar, bandartigem mit Steinen besetztem Diadem, an dem hinten einige Quasten herab hängen, faltigem Gewand mit Agraffe auf der rechten Schulter. Kleines Schild und etwas schräg gerichtete Flügellanze. Schwacher Eindruck des Ringen links unten. Umschrift: ARNOLFFVUS IMPR AVG.
Quelle: MGH DD Arn



5. Mai 897

Warum urkundet Kaiser Arnulf in Velden an der Vils?

- **Arnulf von Kärnten**, der 887 die Abdankung Karls III., des Dicken und seine eigene Nachfolge erwirken konnte und Bayern wieder zum Zentrum königlicher Herrschaft machte, scheint sich wieder häufiger in Alt-Ötting aufgehalten zu haben. Fünf Aufenthalte sind anhand von hier ausgestellten Urkunden belegt: Februar 888, Januar 890, Februar 892, Juni 892 sowie September 896. – Die Wertschätzung, die auch er für Alt-Ötting hegte, zeigt sich nicht zuletzt an der Tatsache, dass er diese alte Pfalz zum Geburtsort für den lange ersehnten Thronfolger auserkor; **Ludwig IV. das Kind** wurde Anfang Herbst 893 in Alt-Ötting in Anwesenheit des Vaters Arnulf geboren, und vom Regensburger Bischof Aspert (genannt von Velden) getauft. Die Mutter war die junge Königin Oda, genannt „von Velden“.³

³ Hist. Atlas von Bayern, Mühldorf, S. 67/68.

Von Arnulfs 176 überlieferten Urkunden wurden 72 in den ersten beiden Regierungsjahren vom 27. November 887 bis zum 8. Dezember 889 ausgestellt. Bereits aus den ersten hundert Tagen (27. November 887 bis 23. Februar 888) sind 18 Königsurkunden überliefert. Von keinem anderen frühmittelalterlichen Herrscher ist eine so hohe Anzahl an Urkunden aus den ersten drei Monaten erhalten.

Arnulf von Kärnten, auch **Arnolf**, **Arnolph**, (* um 850; † 29. November oder 8. Dezember 899 in Regensburg) aus dem **Adelsgeschlecht** der **Karolinger** war von 876 bis 887 Markgraf von Kärnten, 887 bis 899 **ostfränkischer König**, von 894 bis 899 König von **Italien** und von 896 bis 899 **römisch-deutscher Kaiser**.

Krankheit!

Im Sommer 896 erlitt Arnulf kurz nach der Kaiserkrönung einen Schlaganfall, worauf er nach Bayern zurückkehrte; im August nahm er an einer Reichsversammlung in Forchheim teil. Dabei wäre er fast von einem einstürzenden Balkon erschlagen worden; bei frühmittelalterlichen Herrschern waren Unfälle durch einstürzende Gebäude keine Seltenheit. Wohl im November 896 empfing er in Regensburg eine Gesandtschaft des byzantinischen Kaisers Leo VI. In Altötting feierte er das Weihnachtsfest.

▪ Familiäre Verhältnisse am Königshof Velden der Jahre 850 bis 900?

Mit der Benennung des Diakons (Geistlicher), königlicher Kanzler (Jurist) und Regensburger Bischofs von 891 bis † 894 Aspert, **genannt Aspert von Velden**, taucht die Vermutung und die Frage auf, was bewirkt die Historiker dazu, den Regensburger Bischof Aspert (891-894) mit einer Heimatanschrift „**von Velden**“ auch so zu erkennen.

Noch dazu wenn dann die junge Gattin des römisch-deutschen Königs/Kaisers Arnulf mit Namen Oda, auch als „**Oda von Velden**“ bezeichnet wird.

- Hat sich eine hochrangige familiäre Gruppe am Königshof Velden zwischen 850 und 900 gebildet?

⇒ **▪ Velden ist der Witwensitz Kaiser Arnulfs Gemahlin – Oda »von Velden«**

Familie

König Arnulf hatte mit Zwentibold und Ratold zwei voreheliche Söhne, die vor 889 geboren waren. Außerdem hatte er von einer Frau namens Ellinrat eine gleichnamige Tochter. Der Name einer weiteren Tochter ist unbekannt. Anscheinend hatte er mindestens drei Konkubinen. **Seine Heirat mit Oda** (von Velden) wird nach allgemeiner Einschätzung der Forschung in das Jahr 888 oder kurze Zeit nach seiner Königserhebung datiert.

- Oda wird vielfach zu den Konradinern gezählt, da Arnulfs und Odas Sohn Ludwig IV. das Kind in ihren Diplomen die Konradiner, Konrad den Älteren, Konrad den Jüngeren und Eberhard als *nepotes* (Neffen) bezeichneten und Oda über den Hof Lahnstein verfügt hatte. Die Konradiner waren neben den Babenbergern eine der einflussreichsten ostfränkischen Familien. Die Ehe Odas und Arnulfs sollte die Herrschaft stärken. Aus ihr ging im Herbst 893 **als einziger legitimer Sohn Ludwig IV. das Kind** hervor. Ludwig galt seit seiner Geburt als der künftige Thronfolger. Die Benennung mit einem karolingischen Taufnamen im Unterschied zu seinen Brüdern macht dies deutlich. Trotz Ludwigs Geburt sollten aber auch Arnulfs uneheliche Söhne mit Königsherrschaften versehen werden. Zwentibold wurde König in Lothringen, für Ratold war anscheinend Italien als Herrschaftsbereich vorgesehen.

Arnulf stattete seine Gemahlin Oda mit zahlreichen Fiskalgütern (aus dem eigentlichen Reichsbesitz) aus: Er schenkte ihr den Königshof in **Velden an der Vils** und ein weiteres Fiskalgut in Nierstein im Wormsgau. Auch Ellinrat beschenkte er mit Fiskalgut.

- Arnulf feierte mit seiner Gemahlin das erste gemeinsame Weihnachten als wichtigen Akt königlicher Repräsentation und Herrschaftsausübung in Kärnten, und sie begleitete ihn auf den Romzug 895/96. Eine Krönung zur Kaiserin ist jedoch nicht ausdrücklich überliefert. An Arnulfs Feldzügen nach Mähren 893 und Italien 894 nahm sie nicht teil.
- **Mit lediglich sechs Nennungen in den Urkunden Arnulfs, hatte Oda offenbar keinen besonderen**
- **Einfluss auf die Herrschaft ausgeübt.**

Quelle: „Deutschland unter den Karolingern“, Konecny Silvia: Seite 143,148

Ein Krankheitssymptom mag es auch sein, dass Kaiser ARNULF, der doch selbst mit außerehelichen Kindern genugsam gesegnet war, damals auf einem Reichstag in Regensburg gegen seine Gemahlin Uta (Oda) einen Ehebruchsprozess anstrebte. Es war der zweite Prozess dieser Art, den die Mitwelt erlebte; 12 Jahre früher war die Kaiserin Richarda desselben Vergehens angeklagt worden. Je mehr die Degeneration des Herrscherhauses fortschritt, umso weniger scheute es vor öffentlichen Skandalen zurück. Oda ward beschuldigt, dass sie „ihren Körper zur Unzucht preisgebe“. Zum Wahrheitsbeweis ihrer Unschuld genügte es, dass 72 edle Männer für sie einen Reinigungseid leisteten. Ob ein berechtigter Anlaß zu dieser Beschuldigung vorlag, entzieht sich unserem Urteil. Der offiziöse Annalist gibt nur diese dürftigen Daten, allerdings mit dem Stoßseufzer, dass dieser Prozess „nicht notwendig gewesen wäre“.

Und peinlich berührt es noch zu sehen, wie eifrig diese Hände auch nach dem Wittum (Besitz) der durch den Ehebruchsprozess allerdings bloßgestellten Königin-Mutter Oda langten: So ließ man den kleinen König Ludwig aus dem

Wittum (Besitz) seiner Mutter auf „Fürsprache“ von fünf Bischöfen und Liutpolds, der Kirche von Seben den Hof Brixen, wohin das Bistum dann verlegt wurde, dann wieder mit „Zustimmung“ mehrerer Bischöfe und einiger Grafen und, wie gesagt wird, auf „Fürsprache“ Odas selbst **der Kirche von Regensburg den Hof Velden**, der Kirche von Freising den Hof Föhring schenken. Man müsse, heißt es in einer derartigen Schenkungsurkunde, den königlichen Dienst durch Fürsorge für die Kirche ermöglichen.

Num. XVIII. Alia commutatio Feudi in Allodium.

Anno 898.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis *Arnulfus* diuina fauente gratia Imperator Augustus. Nouerit omnium sancte Dei Ecclesie fidelium, nostrorumque, tam presentium scilicet, quam et futurorum sagacitas, quia nos per interventum venerabilis ac dilecti Episcopi nostri *Engilmari*, cuidam fideli operario nostro nomine *Copreht* quasdam res proprietatis nostre in proprium concessimus, hoc est in pago *Tuonchgouue*, in comitatu *Paponis Comitis* nostri, in loco nuncupato *strupinga* concessimus ei *Hobam*, quam seruus noster *Tati* inibi habere visus est, cum omnibus iuste et legitime illuc pertinentibus edificiis, terris, agris, cultis uel incultis, campis, pratis, pascuis, syluis, viis et inuis, aquis, aquarumue decursibus,

128 MONUMENTA NIDERALTACENSIA.

bus, exitibus et redditibus, quesitis vel inquisitis, totum quicquid ipse *Tati* ibi habere dinoscitur, per omnia, nihil extra dimittentes, quin sibi in proprietatem traderemus. Et iussimus ei inde hanc nostram scribi auctoritatem, per quam volumus, firmissimeque iubemus, ut iam dictus *Copertus* de supra nominatis rebus omnibus licentiam ex nostra habeat donatione prescriptam causam sibi tenendi, donandi, traderi, commutandi, vendendi, vel quicquid sibi placuerit faciendi sine ullius contradicentis obstaculo. Et ut hec donationis et largitionis nostre auctoritas firmiter habeatur, et per futura tempora a cunctis fidelibus nostris verius ac certius credatur, ac diligentius obseruetur, manu propria nostra subtus eam firmauimus, et anuli nostri impressione affigillari iussimus.

(monograma) Signum domni *arnulfi* inuictissimi imperatoris augusti.

Engilbero notarius ad uicem *theotmari* archicappellani recognoui.

Data III non *mai* anno Dominice incarnationis DCCC *XCVIII* indictione *XV* anno uero regni Domni regis *arnulfi* *X* Imperii *II* Actum ad curtem *felda* in dei nomine feliciter amen.

* Sigillum tab. I. N. 10.

Monumenta Boica
MB Band 11,

Seite 127/128, Nr. 18,
im Regest, in der Überschrift
geschrieben

„Alia commutatio Feudi in
Allodium. Anno 898“.

Nummer 18. Ein weiterer
Tausch eines Lehens von
einem Eigengut (Allodium,
also ein Gut, worüber der
Eigentümer frei entschei-
den konnte) - im Jahr
Anno 898

Notar Engilbero
Archicappellani Theotmari
(Erzkaplan)

Actum ad curtem felda...
Gesiegelt im Hof in Velden

Arnolf schenkt dem Baumeister Eobrecht eine Hufe zu Straubing, die bisher der Knecht Tati innehatte, zu freiem Eigen.

Velden 897 Mai 5.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A). — Chartular von Niederaltaich aus der Mitte des 13. Jh. f. 72 (77) n° 15 ebenda (C).

Hund-Gewold *Metrop. Salisb. ed. Mon. 2, 19 n° 15 aus Abschrift; ed. Rat. 2, 13 n° 15. — Mon. Boica 11, 127 n° 18 aus A (vgl. Mon. Boica 28*, 114 n° 82). — Böhmer n° 1129. — Mühlbacher¹ n° 1878; ² n° 1929.*

Das aus dem Archiv des Klosters Niederaltaich stammende D. 152 ist nach einer damals gebräuchlichen Formel (zu nihil extra dimittentes vgl. DD. 7. 22. 130. 145 und zur Konstruktion vgl. D. 40) geschrieben von dem hier zuerst auftretenden Schreiber Wiching B, der die letzte Kontextzeile mitten unter den Text schrieb, obwohl Raum genug vorhanden war. Trotzdem ist die Annahme der Vorfertigung des Eschatokolls nicht unwahrscheinlich. Das Rekognitionszeichen, das mit et zu einer Figur verbunden ist und so einen neuen Turmus darstellt (vgl. auch D. 145) hat die gleichen Pseudonoten wie die DD. 169. 170. Das um eins zu hohe Ärenjahr ist wohl nur als ein Versehen des Schreibers zu bewerten. Vgl. auch D. 77 für denselben Empfänger, das aber nicht als Vorurkunde benutzt ist, wohl aber hat es der Kopist in C mißverständlich bei seiner Kopierarbeit zu Rate gezogen. — Auf dem Rücken (s. XV): Arnolfus imperator super huba in Strubing. Ferner sind auf dem Rücken des D. 152 wie in D. 77 zwei ältere Urkundentexte eingetragen, nämlich das D. Karls des Großen DKar. 212 und das Ludwigs des Deutschen vom Oktober 830 D. 2, beide von der gleichen Hand aus dem Anfang des 10. Jh. (vgl. DKar. Germ. 1, 2 und oben D. 77).

(C.)^a § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Arnulfus^b divina favente gratia imperator augustus. Noverit omnium sanctae dei ecclesiae fidelium nostrorumque tam presentium scilicet quam et futurorum sagacitas, quia nos per inter-

151. c) abgebild. bei *Posse Kaisersiegel 1, Taf. 5 n° 3* (vgl. 5, 10 n° 6) d) r auf Rasur eines Buchstabens mit Oberlänge (p); die Regierungszahl ist vergessen (ohne Lücke).
152. a) C. fehlt C b) Arnolfus C

ventum § venerabilis ac dilecti episcopi nostri Engilmari^c cuidam fideli operario^d nostro nomine^e Eopreht quasdam res proprietatis nostrae in proprium concessimus, hoc est in pago Tuonehgoune in comitatu Paponis comitis nostri in loco nuncupato Strupinga concessimus ei hobam^e, quam servus noster Tati inibi habere visus est, cum omnibus iustae^f ac legitimae^f illuc pertinentibus aedificiis terris agris cultis vel incultis campis pratis pascuis sylvis^g viis et inviis aquis aquarumve decursibus exitibus ac redditibus quaesitis vel inquisitis, totum quicquid ipse Tati ibi habere dinoscitur, per omnia nihil^h extra dimittentes, quin sibi in proprietatemⁱ traderemus. Et iussimus ei inde hanc nostram scribi auctoritatem^k, per quam volumus firmissimeque iubemus, ut iam dictus Eopertus de supra nominatis rebus omnibus licentiam ex nostra habeat donatione praescriptam causam sibimet tenendi donandi tradendi commutandi vendendi vel quicquid sibimet placuerit faciendi sine ullius contradicentis obstaculo. Et ut haec donationis et largitionis nostrae auctoritas firmior habeatur et per futura tempora a cunctis fidelibus nostris verius ac certius credatur ac diligentius observetur, manu propria nostra subtus^m eam firmavimus et anuli nostri impressione assigillariⁿ iussimus^m.

§ Signum^o domni Arnulfi (MF.)^p invictissimi imperatoris^q augusti^q. §

§ Engilbero^r notarius advicem Theotmari archicappellani recognovi et^s § (SR. NN.)^o (SI. 5.)^t

Data III^o NON. MAI.^o anno dominicae incarnationis DCCCXCVIII, indictione XV, anno vero regni domni regis ARNULFI X, imperii II; actum ad curtem Felda; in dei nomine feliciter amen.

actum ad curtem Felda
gesiegelt am Hof in Velden

Monumenta
Germaniae
Historica
MGH DD Arnolf,
Nr. 152.

Originaldiplom im
Hauptstaatsarchiv zu
München (A)
Chartular Niederal-
taich aus der Mitte
des 13. Jh. f. 72
(77) n° 15 ebenda
(C).

Kaiser Arnulf
(imperator
augustus)

■ Kaiserurkunde Arnulfs vom 5. Mai 897

Im Namen der heiligen und einmaligen Dreifaltigkeit Arnulf, von Gottes Gnaden Kaiser. Es wird der Aufmerksamkeit all unserer Gläubigen der heiligen Kirche Gottes, sowohl der gegenwärtigen wie der zukünftigen, bekannt gegeben, dass wir durch Vermittlung unseres verehrungswürdigen und auserwählten Bischofs Engelmar (von Passau) unserem treuen Baumeister namens Eopreth einen gewissen Teil unseres Eigentums übergeben als freies Eigen. Das liegt im Donaugau in der Grafschaft unseres Grafen Papo im Ort, der Straubing genannt wird und besteht aus einer Hube, die unser Diener Tati inne gehabt hat. Dazu gehören alle rechtmäßigen und gesetzesmäßigen Gebäude, Ländereien, Äcker, bebaute und unbebaute Felder, Wiesen, Weiden, Wälder, die fließenden und stehenden Gewässer und Wasserläufe, bekannte und unbekannte, herabströmend und zurückfließend, alles, was jener Tati dort besaß.

- Es ist nichts ausgelassen aus dem, was wir ihm zu eigen geben. Als sehr Gerechter mit unserer Autorität, durch die wir anordnen und sehr eindringlich bestimmen, dass der erwähnte Eopreth von uns die freie Verfügbarkeit hat über alle genannten Dinge unserer Übergabe im beschriebenen Fall. Er kann behalten, schenken, übergeben, verändern, verkaufen. Er kann handeln, wie er will, ohne jedes gegenläufige Hindernis. Auch soll er noch stärkere Autorität über diese unsere Schenkung und Verleihung haben.

Für künftige Zeiten soll es von all unseren Gläubigen wahrhaft und sicher geglaubt und noch sorgfältiger beachtet werden. Mit unserer eigenen Hand haben wir unten dies bekräftigt und mit dem Eindrücken unseres Siegelringes haben wir gesiegelt.

Zeichen des Herrn Arnulf, unbesiegter Kaiser.

Engilbero Notar. Dazu habe ich, Theotmarus Erzkaplan, dies beglaubigt.

Datum 5. Mai nach dem Jahr der Geburt des Herrn 898, in der Anzeige 15,

im wahren 10. Jahr der Regentschaft des Herrn Königs Arnulf,

im 2. Jahr des Kaisers .

Beurkundet im Kaiserhof Felda. Im Namen Gottes segensbringend. Amen.



Aussteller der Urkunde: Kaiser Arnulf. Empfänger: Kloster Niederalteich. Druck: Urkunde Arnulf Nr. 152, BM 1, Nr. 1929. Bayerisches Hauptstaatsarchiv München. **Ausstellungsdatum: 5. Mai 897.** (Wochentag, Donnerstag). Zugangsnummer: 2476. - Original Urkunde, Wachssiegel.
<https://www.gda.bayern.de/archive/hauptstaatsarchiv/>

Monumenta Germaniae Historica MGH DD Arnolf, Nr. 152. Kaiserurkunden

152.

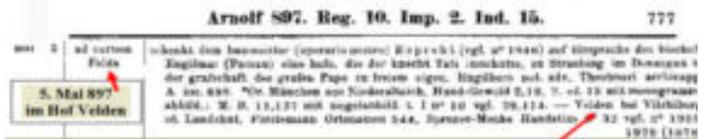
Arnolf schenkt dem Baumeister Eobrecht eine Hufe zu Straubing, die bisher der Knecht Tati innehatte, zu freiem Eigen. Velden 897 Mai 5.

* Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A). — Chartular von Niederalteich aus der Mitte des 13. Jh. f. 72 (77) n° 15 ebenda (O).

Data III·NON·MAY·anno dominice incarnationis DCCCXCVIII, indictione XV, anno vero regni domni regis ARNULFI X, imperii II; actum ad curtem Felda; in dei nomine feliciter amen.

Urkunde aus dem Archiv des Klosters Niederalteich

Am 5. Mai 897 schenkt Kaiser Arnulf dem „Baumeister“ – *operatia nostro*“ ein Eigengut



Historische Bearbeitung,
Joh. Friedr. Böhmer;
Regista imperii – Die Regesten des
Kaiserreichs unter den Karolingern



• Kaisersiegel
• Imperator Arnulf .. **actum ad curtem Felda**

Gesiegelt am 5. Mai 897 im Hof Velden

assigillari^o iussimus^o.
 [Signum^o domni Arnulfi (MF.)^o invictissimi imperatoris^o augusti^o.]
 [Engilbero^o notarius advocem Theotmari archiepiscopi^o recognovi et^o] (BR.
 NN.)^o (SI. 2.)^o
 Data III·NON·MAY·anno dominice incarnationis DCCCXCVIII, indictione XV, anno vero regni domni regis ARNULFI X, imperii II; actum ad curtem Felda; in dei nomine feliciter amen.
 .. **actum ad curtem Felda**



actum regis Arnulfi X imperii II



actum ad curtem Felda

Kaiser Arnulf siegelt im Hof
(*ad curtem*) in Velden
am 5. Mai 897

Siegel auf der Urkunde vom 5. Mai 897

- **ARNOLFVS IMPERII**
- **Kaisersiegel: Rund,**
- **Büste, Profil nach links**
- **mit langem glatten Haar,**
- **bandartigem mit Steinen**
- **besetztem Diadem, an**
- **dem hinten einige**
- **Quasten herab hängen.**
- **Kleines Schild und etwas**
- **schräg gerichtete**
- **Flügellanze.**

- Bayerisches Hauptstaatsarchiv München
- Originaldiplom Chertöler Niederaltaich
- Arnulf mit Helm, Schild und Lanze



*** **Arnulf, Arnolf:** von 887 bis 899 Ostfränkischer König, von 894 - † 899 König von Italien, von 896 bis zu seinem Tode am 8. Dezember 899, römisch-deutscher Kaiser.

DIE URKUNDEN DER DEUTSCHEN KAROLINGER, herausgegeben vom Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde Band III: die Urkunden Arnolfs, beschreibt P. Kehr zu Anfang, seine Untersuchung zu Arnulfs Urkunden.

Am 2. Juli 899, in Kaiser Arnulfs letzter überlieferte Schenkungen,

tradiert er der Pfalzstift Alt-Ötting die im Isengau gelegenen Güter Rott, Judaheim, dann **Velden an der Vils**, Jazza (Gassau) und Lenzenbach.⁴

Arnolf von Kärnten (auch **Arnulf, Arnold**; * um 850; † 8.12.899 in Regensburg?) aus dem Adelsgeschlecht der Karolinger war ab 887 König des Ostfrankenreiches und von 896 bis 899 römischer Kaiser.

Arnulf von Kärnten, der 887 die Abdankung Karls III., des Dicken und seine eigene Nachfolge erwirken konnte und Bayern wieder zum Zentrum königlicher Herrschaft machte, scheint sich wieder häufiger in Altötting aufgehalten zu haben. Fünf Aufenthalte sind anhand von hier ausgestellten Urkunden belegt: Februar 888, Januar 890, Februar 892, Juni 892 sowie September 896; und am 5. Mai 897 siegelt Kaiser Arnulf im Hof Velden an der Vils (Felda)⁵.

– Die Wertschätzung, die auch er für Alt-Ötting hegte, zweigt sich nicht zuletzt an der Tatsache, dass er diese alte Pfalz zum Geburtsort für den lang ersehnten Thronfolger auserkor; **Ludwig IV. das Kind** wurde Anfang Herbst 893 in Alt-Ötting in Anwesenheit des Vaters Arnulf geboren. Die Mutter war die junge Königin Oda, genannt „von Velden“.⁶

Arnulf, seit 887 König des Ostfrankenreiches. **Arnulf**, illegitimer Sohn von König Karlmann (+22.03.880) von Bayern und Italien. Der älteste Sohn König Karlmanns, aus einer nicht ehelichen Verbindung mit einer vornehmen bayerischen Dame Namens Luitwind, die am 16. Juni 895 als verstorben erwähnt wird. **Arnulf wuchs auf der Mosaburch, in Moosburg (Österreich, Steiermark) auf.** Er wurde 876 zum „Präfekten der östlichen Marken“ (Ostmark) ernannt, und war nach dem Tode seines Vaters 880 Markgraf von Kärnten. Nach erfolgreichem Kampf gegen seinen Onkel und Vorgänger Karl dem Dicken, wurde Arnulf am 11. November 887 zum ostfränkischen König gekrönt. Die erste Urkunde König Arnulfs ist in Frankfurt am 27. November 887 ausgestellt.

Regensburg wurde Arnulfs bevorzugte Residenz.

Bayern wird wieder Zentrum der königlichen Herrschaft. Fünf Aufenthalte in Altötting sind urkundlich belegt. Die Pfalz Altötting hat er zum Geburtsort seines langersehnten Thronfolgers gewählt. **Ludwig das**

⁴ Monumenta Germaniae Historica (MGH) DD Arnolf nr. 176. HAB Altötting, S. 94.

⁵ **Aussteller: Kaiser Arnulf.** Empfänger: Kloster Niederaltaich. Druck: Urkunde Arnulf Nr. 152, BM 1, Nr. 1929.

Bayerisches Hauptstaatsarchiv München. **Ausstellungsdatum: 5. Mai 897.** (Wochentag, Donnerstag). Zugangsnummer: 2476 - Original Urkunde, Wachssiegel.

⁶ Hist. Atlas von Bayern, Teil Altbayern, Heft 36, Bearb. von Helmuth Stahleder, München 1976, Mühldorf am Inn, S. 67/68.

Kind wurde Anfang Herbst 893 zu Ötting in Anwesenheit seines Vaters Arnulf geboren. Die Mutter und Gattin von Arnulf ist Königin Oda (von Velden).

- Getauft wurde das Kind durch Aspert von Velden, Regensburger Bischof von 891-894.

- Auch in der letzten von Arnulf erhaltenen, am 2. Juli 899 ausgestellten Urkunde wird das Pfalzstift Altötting bedacht. Arnulf schenkt hier die dem Priester Deotrich auf Lebenszeit überlassenen Besitzungen des Hofes Velden - nach dessen Tod dem Stiftsvermögen der „Öttinger Kapelle“.

- Arnulf starb im Alter von etwa 50 Jahren nach mehreren Schlaganfällen am 8. Dezember 899.

Ob Altötting der Sterbeort Arnulfs ist - er starb am 8. Dezember 899, wissen wir nicht!

Zentrale Bedeutung erhielt vor allem Bayern, der Herrschaftsschwerpunkt seines Vaters. Regensburg entwickelte sich unter Arnulf zu einem herausragenden Herrschaftszentrum. Dort wurde etwa ein Drittel seiner Urkunden ausgestellt. Als Versammlungsort trat es neben Rheinfranken; in Regensburg fanden vier Reichsversammlungen statt (887/888, 895, 897 und 899). In unmittelbarer Nähe zur Regensburger Abtei St. Emmeram begann Arnulf mit dem Bau einer neuen Königspfalz. Nach Peter Schmid hat Arnulf mit der Königspfalz, der Verehrung des heiligen Emmeram als Reichspatron und dem Bestreben, die Kirche des Heiligen als karolingische Grablege zu begründen, in Regensburg „einen ideellen Mittelpunkt seines Reichs schaffen wollen“. In Regensburg weilte er mit 22 Aufenthalten am häufigsten; er ist dort in jedem Jahr seiner Regierungszeit nachweisbar und machte die Stadt zum bevorzugten Ort seiner Herrschaft. Dreimal verbrachte er den Winter dort und sechsmal beging er dort das Osterfest.

Nach dem Tode von Kaiser Arnulf († 8. Dezember 899)

Arnulfs Witwe Oda blieb offenbar ohne größeren Einfluss. Nach seinem Tod intervenierte sie nur einziges Mal in Ludwigs Diplomen.^[112] Mit Ötting ist nur einer ihrer Aufenthaltsorte nach Arnulfs Tod bekannt. Ihr Grab ist unbekannt geblieben.^[113]

Acht Wochen nach Arnulfs Tod wurde der sechsjährige Ludwig am 4. Februar 900 in Forchheim zum König gewählt und gekrönt.^[114] In Lothringen sagte sich 899/900 der Adel von Zwentibold los und schloss sich König Ludwig an. Im August 900 wurde Zwentibold in einer Schlacht an der Maas getötet. Ludwig das Kind stand unter dem Einfluss einer Adelsfraktion um Hatto von Mainz. Thilo Offergeld konnte in seiner Untersuchung über das Kinderkönigtum kein Anzeichen einer selbstständigen Herrschaftstätigkeit bei Ludwig ausmachen.^[115] Mit Ludwigs Tod am 24. September 911 endete die Herrschaft der Karolinger im Ostfrankenreich.

Kaiser Arnulf blieb mit seinem Macht- und Herrschaftsschwerpunkt vornehmlich in Bayern.

Das Beziehungsdreieck zwischen Arnulf, Regensburg und Bayern beleuchtet Peter Schmid. Hier lag der eigentliche Schwerpunkt von Arnulfs Macht. Obwohl der Zuschnitt des Arnulf-Reichs demjenigen seines Großvaters Ludwigs des Deutschen ziemlich genau entsprach, zeigte sich unter Arnulf eine andere Herrschaftspraxis. Während unter dem Großvater neben Regensburg das Rhein-Main-Gebiet mit dem Zentrum Frankfurt gleich wichtig wurde, blieb Arnulf mit seinem Macht- und Herrschaftsschwerpunkt vornehmlich in Bayern.



Timothy Reuters Beitrag behandelt den Prozess gegen Arnulfs Gattin Uota, der gemäß der Regensburger Fortsetzung der Fuldaer Annalen Ehebruch vorgeworfen wurde. Es gelang der Königin mithilfe von 72 Eideshelfern, sich vom ihr zur Last gelegten Vergehen zu reinigen. Reuter betrachtet verschiedene Vergleichsbeispiele, wo die sexuelle Reinheit der Königin infrage gestellt wurde, um die Stellung des Königs zu erschüttern. Nach dem Überblick gelangt er jedoch eher zur Einschätzung, dass die Anklage gegen Uota einen hilflosen Versuch darstellte, die neuerliche Verschlechterung des Gesundheitszustands Arnulfs zu erklären.



Anhand der Diplome Arnulfs, seiner Personalpolitik gegenüber der Kirche und der Synodaltätigkeit in seinem Reich untersucht Wilfried Hartmann die Beziehungen Arnulfs zu seiner Kirche. Dabei zeichnet er nach, dass Arnulf zu Beginn seiner Herrschaft in einer recht schwachen Position war, da er sich durch auffällig viele Diplome für weltliche Empfänger zunächst deren Gunst erkaufen musste. Sein Personal übernahm er von Karl III., oder er erhob Männer in Führungspositionen, die aufgrund ihrer Herkunft ohnehin Anspruch darauf zu haben glaubten (Hatto von Mainz, Salomon III. von Konstanz, Waldo von Freising). Auch die Synode von Mainz 888 erweckt den Eindruck, dass der Klerus dem neuen und noch recht schwachen Herrscher zunächst Zugeständnisse abringen wollte. In einer ungewöhnlich dichten Reihe von Konzilien hat sich dies jedoch bis zur Synode von Tribur 895 geändert, als Arnulf den Kirchenfürsten als etablierter und mächtiger König gegenübertreten konnte. Hier wurde eine an frühere karolingische Traditionen erinnernde Politik projiziert, nach der die Kirche durch den König wirksam vor Übergriffen geschützt werden und der König für die Beachtung der kirchlichen Gesetze Sorge tragen sollte.

Rezension über:

Franz Fuchs / Peter Schmid (Hgg.): Kaiser Arnulf. Das ostfränkische Reich am Ende des 9. Jahrhunderts. Regensburger Kolloquium 9.-11.12.1999 (= Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte, Reihe B; Beiheft 19), München: C.H.Beck 2002, 452 S., 14 Tafeln, ISBN 978-3-406-10660-6, EUR 32,00
[Inhaltsverzeichnis dieses Buches](#)
[Buch im KVK suchen](#)

Kaiser Arnulfs letzte überlieferte Schenkungen.⁷

Am 2. Juli 899 schenkt Kaiser Arnulf, (ab 887 König des Ostfrankenreiches und von 896 bis 899 römisch-deutscher Kaiser, † 8.12.899), auf Vermittlung seiner Gemahlin Oda „von Velden“ aus dem **Königshof »vokatur Velda«**, den er einst seiner Gemahlin Oda übereignet hatte, fünf Außengüter; die im Isengau liegen: Rota (Rotberg, Rotlehen, Rottwalln) und Judaheinuna (Heinhub); einen Besitz in der Mark Velden an der Vils (Feldaro marcha ad Filusa), dann Jazzahe (Flußwasser des Jazo) und Liuzzinpach.⁸

- Dies war Kaiser Arnulfs letzte Beurkundung vor seinem Tode am 8. Dezember 899.

Damit hat der Königshof Velden seine Aufgabe und zentrale Stellung eingebüßt, sodass er von dieser Zeit an nur noch als Großhof zu betrachten ist.⁹

Die territoriale Ausdehnung des Königsgutes Velden wurde wesentlich beschnitten, indem Kaiser Arnulf auf Vermittlung seiner Gattin Oda, welche vermutlich aus dem Veldener Königshof stammte, 899 zahlreiche Güter aus dem Isengau und Besitzungen in der „Veldenermark“ an die Kapelle zu Ötting schenkte.

Damit hat der Königshof Velden seine zentrale Stellung eingebüßt und ist von da an nur noch als Großhof zu betrachten. Mit dem Verlust der Aufsichtsrolle wurde auch der königliche Verwaltungshof entbehrlich.

Und so schenkte am **12. August 903** König Ludwig IV. das Kind, auf Anraten seiner Mutter Oda „von Velden“ den „**Hof, der Velda genannt wird**“, an die Kirche des Hl. Emmeram in Regensburg.

Zahlreiche Paten, wie der Erzbischof von Salzburg, die Bischöfe von Freising, Eichstätt, Säben, Regensburg und Passau, und die Grafen Leopold, Gumpold und Iring unterstützten die Schenkung mit ihrer Zustimmung.¹⁰

Damit endete ein großer Abschnitt der Veldener Geschichte als Mittelpunkt eines herzoglichen und königlichen Verwaltungshofes. Von der Bedeutung des Übergangs in bischöfliche Herrschaft zeugt die Tatsache, dass Grafen und Bischöfe dabei Pate standen. Zugleich aber ist das spätere „kleine“ Velden ein Lehrbeispiel für eine folgenreiche Entwicklung der deutschen Geschichte.

Ob Altötting der Sterbeort Kaiser Arnulfs ist - er starb am 8. Dezember 899, - wie der Geschichtsschreiber Regino von Prüm überliefert, ist nicht gesichert. Als Siebenjähriger folgte **Ludwig IV. das Kind** seinem Vater Arnulf im Jahr 900 auf den Königsthron. Die Regentschaft übten weiterhin der Erzbischof Hatto von Mainz und Markgraf Luitpold von Bayern aus.

⁷ Monumenta Germaniae Historica (MGH) DD Arnolf nr. 176. HAB Altötting, S. 94.

⁸ Pfarrer GR Gabriel Kreuzer, Velden: Der Pfarrverband Velden und seine Kirchen 1992, S. 2.

⁹ MG DD Karol. III 266 f. Nr. 176 zum 2. Juli 899.

¹⁰ Monumenta Boica München 1863, Signatur: 4 Bavar. 1312-31,1. Nr. 86, S. 171/172.

Auflösung der Königshöfe - Einfall der Ungarn, Zerstörung Altöttings

Patera Eugen, S. 31:¹¹ Wir besitzen bis jetzt keine eindeutigen Unterlagen über einen genauen Zeitpunkt der Zerstörung Altöttings. Man kann ihn nur ungefähr durch begleitende Umstände erörtern. Schon ein Jahr nach Kaiser Arnulfs Tod, am 8. Dezember 899, gingen die Ungarn zum Angriff auf Bayern über. Im Jahr 900 verwüsteten sie Oberpannonien und überschritten die Enns. Wenn auch über bestimmte Teilerfolge der Bayern im Kampf gegen die Ungarn berichtet wird, darf man doch bei der Beweglichkeit der ungarischen Reiterei nicht ausschließen, ja es ist fast sicher, dass auch unser Gebiet, der Isengau, (aber auch der Velden-Gau, (Käser P.), spätestens im Jahr 903 das Opfer der feindlichen Streifzüge wurde.

Altötting, die königliche Pfalz war verwüstet, - zerstört.

Die Pfalz Altötting war der Geburtsort Ludwigs IV. dem Kind, Sohn von Kaiser Arnulf und seiner Gattin Oda, genannt „von Velden“ und die Grabstätte seines Großvaters. Nach dem Jahr 903 besitzen wir für fast 75 Jahre keinen einzigen schriftlichen Bericht über Altötting. Danach bis zum Jahr 976 ist nichts über Altötting zu erfahren.

Eugen Patera schreibt „Dagegen taucht aus dem Dunkel der Geschichte ein neuer Name auf: Mühldorf.“

Nach dem Historischen Atlas von Bayern: Mühldorf, ist die derzeitige früheste Nennung von Mühldorf um 935 aus der Zeit des Salzburger Erzbischofs Odalbert (923-935).¹²

Vor/nach dem Isarübergang spielt Velden nicht mehr die Rolle des Königshofes. Velden dürfte verwüstet sein. Und Velden ist nicht mehr beim König/Kaiser sondern beim Bischof von Regensburg (Hochstift Velden-Eberspoint).

- Aber der Isarübergang wird nach der Schlacht auf dem Lechfeld bei Augsburg 955, nachdem die Ungarn besiegt wurden, durch die Grafen von Geisenhausen kontrolliert.



Peter Käser, Oktober 2023

¹¹ Das Mühlrad. Beiträge zur Geschichte des Inn- und Isengaus. Band XXXII, Jgg. 1990. S. 15ff. Eugen Patera: Kritische Bemerkungen zum Ausstellungsort der Dorsualnotiz auf der Schenkungsurkunde König Arnulfs für den Priester Adalolt. Die Schenkungsurkunde König Arnulfs. Seite 31. Die hier untersuchte Urkunde vom 18.02.888, kann nach den Untersuchungen durch E. Patera nicht vor 900 entstanden sein.

¹² Anm. Nr. 6: HAB, Mühldorf, S. 210, 1. Stadt Mühldorf.